

**Rede von Oberbürgermeisterin Reker anlässlich der  
Einbringung des Haushalts 2022 in den Rat, 18.  
August 2021**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
liebe Gäste auf der Tribüne und im Live-Stream,  
heute geht es um die Zukunft Kölns. Denn heute wird  
der Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2022 eingebracht.  
Und dieser steht unter der Überschrift:  
zukunftsgerichtetes Köln!

Wir planen einen Haushalt in Höhe von 5,2 Milliarden  
Euro. Zentrale kommunale Aufgaben sind zu erfüllen –  
ich nenne nur als Beispiel die über eine Milliarde Euro  
für soziale Hilfen. Wir erwarten geringere Einnahmen -  
gleichzeitig haben unsere Aufgaben in der Pandemie  
zugenommen. Und doch schlagen wir keinen  
Sparhaushalt vor, sondern mutige Investitionen, um alle  
urbanen Megathemen zu beschleunigen! Das bedeutet  
im Ergebnis, dass der Haushaltsausgleich, der für Köln  
zum Greifen so nah schien, sich leider wieder entfernt  
hat – durch den Einfluss der Pandemie und trotz unserer  
harten Arbeit für den ausgeglichenen Haushalt.

Aber – und das ist mir unglaublich wichtig – anders als  
viele Kommunen im Land werden wir die Grenze des

5%igen Vermögensverzehr nicht überschreiten. Dieser Haushalt bleibt trotz der Krise grundsolide!

Er steht für Verlässlichkeit und Stabilität – denn wir haben uns bewusst entschieden, bisherige Strukturen und Förderungen weiterzuführen. Und damit steht dieser Haushalt für die hohe Resilienz, die unsere Stadt und unsere Wirtschaft insgesamt an den Tag gelegt hat. Und mehr noch: Dieser Haushalt ist ein echter Gestaltungshaushalt, der die urbane Transformation abbildet und forciert:

- Klimaneutralität, Mobilitätswende, attraktiver Stadtraum
- beste Bildungschancen für alle
- Digitalisierung

Mit all dem ebnen wir den Weg hin zu einer smarten, enkeltauglichen und modernen Metropole im Herzen Europas.

Sehr geehrte Ratsmitglieder, wir haben alle mit Schrecken die Flut-Katastrophe in der Region verfolgt – an dieser Stelle mein herzliches Dankeschön an alle Kölner Helfenden! Sie haben die Mitmenschlichkeit über das Eigeninteresse gestellt. Danke für diesen großartigen Akt der Solidarität!

Obwohl wir bereits vor zwei Jahren den Klimanotstand ausgerufen haben, konnte sich kaum jemand ausmalen,

dass eine solche Katastrophe in Deutschland möglich wäre. Doch der Klimawandel hat unsere Breiten erreicht. Er bringt unser Leben und unseren Wohlstand in Gefahr. Spätestens damit muss klar sein, dass der schnellstmögliche Umbau Kölns unser aller Auftrag ist.

Ich habe mehrfach deutlich gemacht, dass ich das Ziel der Klimaneutralität schnellstmöglich, spätestens jedoch für 2035 anstrebe. Denn es geht hier eben nicht nur um die Erfüllung einer abstrakten Zielmarke. Es geht auch nicht mehr nur um den Erhalt der Welt für nachfolgende Generationen. Klimaneutralität ist bereits für unser Hier und Heute eine existenzielle Frage. Denn wir haben es bereits hier und bereits heute mit einer veritablen Krise zu tun, der wir uns entschlossen im gesamten Konzern Stadt stellen.

Dies bedeutet auch, dass der Großteil der für die Klimaneutralität erforderlichen Anstrengungen in den Wirtschaftsplänen unserer Konzerntöchter, wie der KVB, der RheinEnergie AG und der Gebäudewirtschaft sichtbar werden.

Ungeachtet dessen begegnen wir dieser Krise auch im Kernhaushalt mit einem starken Budget für Klimaschutz und Klimaanpassung: 76 Millionen Euro nehmen wir dafür in die Hand.

Allein 20 Millionen planen wir in 2022 sowie in den Folgejahren für einen zusätzlichen Investitionstopf unseres neuen Umwelt-, Klima- und Liegenschaftsdezernats ein. Damit werden wir ganz gezielt Maßnahmen fördern, die auf das Ziel der CO<sup>2</sup>-Neutralität einzahlen – insbesondere in puncto klimaneutrales Wohnen. Denn rund ein Drittel der CO<sup>2</sup>-Emissionen gehen auf das Konto privater Haushalte und Gewerbe, ein Großteil davon Heizenergie.

Weitere 21 Mio. Euro fließen allein 2022 in die Mobilitätswende: Wichtige Posten sind

- das Radwege-Sanierungsprogramm mit 20 Millionen in der Mittelfristplanung,
- die Planung der Ost-West-Achse
- und die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn.

Ferner planen wir weitere Mobilstationen im gesamten Stadtgebiet. Zudem gehen wir den Weg der Neuaufteilung des Straßenraums konsequent weiter – in der Altstadt und weiteren Quartieren. Wir widmen Parkplätze um, investieren in Radabstellplätze, sichere Radwege und mobiles Grün – alles, um den öffentlichen Raum aufzuwerten und attraktiver zu gestalten.

Auch bei der Entsiegelung und Begrünung von privaten Flächen bleiben wir am Ball. Und natürlich setzen wir weiter auf Bildung – etwa zum Thema Energiesparen.

Denn klar ist auch: Wir können Klimaneutralität nicht per Dekret verordnen.

Über 1 Million Kölnerinnen und Kölner müssen mit uns an einem Strang ziehen, um unsere Ziele zu erreichen.

Sehr geehrte Mitglieder des Rates, das Stichwort Bildung bringt mich zum nächsten Schwerpunkt dieses Gestaltungshaushalts: Die Stärkung der Bildung in unserer Stadtgesellschaft. Sie wissen, dass wir gemeinsam mit dem Rat ein 1,7-Milliarden-schweres Schulbaupaket beschlossen haben. Im kommenden Jahr investieren wir über 370 Millionen Euro in Schulbau-Großprojekte und verwirklichen unsere Vorhaben nach Plan.

Als lernende Organisation haben wir zudem die Lehren aus der Pandemie gezogen: Wir erhöhen kräftig unsere Investitionen in die digitale Infrastruktur der Schulen von rund 10 auf knapp 13 Millionen Euro und verdoppeln nahezu unsere Ausgaben für die Unterhaltung der bestehenden Ausstattung von über 6 auf 12 Millionen Euro. Ich möchte in diesem Zusammenhang bereits auf ein geplantes Kompetenzzentrum bei der Stadt hinweisen, das Schulen in Sachen Digitalisierung künftig berät und betreut – dem entsprechenden Ausschuss werden wir hierzu im Herbst ein Konzept vorlegen.

Auch die gute Betreuung unserer Jüngsten ist ein zentrales Anliegen der Stadt Köln. Durch eine Herabsetzung und teilweise Übernahme von Eigenanteilen durch die Stadt Köln in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro pro Jahr unterstützen wir die Träger, damit wir Kinderbetreuungsplätze weiter ausbauen und ihre Qualität sichern. All das sind wirklich gute Nachrichten für die jungen Generationen von heute und morgen!

Sehr geehrte Ratsmitglieder, unsere Anstrengungen bei der Digitalisierung reichen selbstverständlich auch 2022 über die Schulhöfe hinaus. Wir werden jährlich knapp 12 Millionen<sup>1</sup> in den Ausbau unseres Gigabitnetzes investieren, damit unser Wirtschaftsstandort „state of the art“ bleibt und damit attraktiv für weltweit agierende Unternehmen.

Denn eines ist klar: Wir dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Auch wenn wir vergangene Woche sogar vom Wirtschaftsminister des Landes Nordrhein-Westfalen für die digitale Vorreiterrolle Kölns in der Pandemie gelobt werden: Jetzt gilt es dran zu bleiben und sicherzustellen, dass unsere Wirtschaft auf Erfolgskurs bleibt. Die Zeichen dafür stehen gut:

---

<sup>1</sup> 11,97 Mio. Euro.

- Selbst im Krisenjahr 2020 gründeten sich in Köln 100 neue Start-Ups.
- Diese Start-Ups leisten bereits einen ganz konkreten Beitrag zum Wirtschaftsleben. Ich denke etwa an die Kölner Erfolgs-Produkte RecoverApp und MeineCheckins, mit dem die Kontaktnachverfolgung für Gastronomie und Einzelhandel endlich komfortabel wurde.
- Und: 10 Prozent aller Kölner Start-Ups zählen zum Bereich Deep Tech – ein echtes Zukunftsfeld. In Köln verfügen wir nach London, Paris und Amsterdam über die meisten Software-Entwicklerinnen und -Entwickler in Europa. In Sachen Digitalisierung ist Köln Spitzenklasse! – übrigens auch dank der rund 100.000 Studierenden!

Liebe Ratsmitglieder, Digitalisierung genießt darüber hinaus innerhalb der Verwaltung hohe Priorität, um schneller und besser zu werden. 2022 wenden wir rund 130 Millionen Euro für unser Digitalisierungsprogramm auf – und hier sind noch nicht einmal die beiden Großprojekte „unbox Cologne“ und „Digitale Zukunftsstadt“ enthalten. Mit unserer Digitalisierungsoffensive schaffen wir Tempo: beispielsweise, um Bauverfahren zu verkürzen. Zugleich vereinfachen wir Prozesse:

Ein gutes Beispiel ist unser modernes digitales Förderportal, das wir Schritt für Schritt ausrollen.

All das haben wir im Haushalt berücksichtigt und ist dort gut investiert in eine moderne Verwaltung, die immer mehr zur Dienstleisterin und Ermöglicherin wird.

Ich hatte gerade schon das Thema Bauen angerissen.

Und in der Tat: Wir können alle nicht zufrieden sein mit der Preisentwicklung für Mieten und mit den

Wohnungsbauzahlen. Ich versichere Ihnen: Als

Verwaltung geben wir alles, um Bau-Prozesse zu

beschleunigen, geförderten Wohnungsbau zu

realisieren, über Milieuschutzsatzungen und der

Kontrolle zur Zweckentfremdung von Wohnraum die

Mieten im Griff zu halten. Zudem sind wir gerade dabei,

ein umfangreiches Programm aufzulegen, um Investoren

Anreize zu geben, damit sie neben dem klassischen

Sozialen Wohnungsbau insgesamt in preisgedämpften

Wohnraum investieren. 33 Millionen Euro ist uns das

jährlich wert – und es ist unsere Kölner Antwort auf den

Berliner Mietendeckel, der inzwischen passé ist.

Aber klar ist auch: wir haben als Stadt nicht alles in der

Hand. Umso glücklicher bin ich, dass wir uns als Stadt

auf eine eigene Wohnungs-Gesellschaft, die GAG

verlassen können.



Sie wendet im Jahr 2022 200 Millionen Euro für den Bau und die Modernisierung von Wohnraum auf. Mehr als die Hälfte davon steht für geförderte Wohnungen bereit.

Zu guter Letzt komme ich zur Förderung unserer Kultur. Die Stadt München hat für die dortige Kulturszene massive Kürzungen beschlossen.

Einige Beobachter waren angesichts des Münchener Beschlusses bereits von einer Signalwirkung für kommunale Haushalte in ganz Deutschland ausgegangen. Köln geht hier bewusst einen anderen Weg! Wir senden das Signal Richtung Kulturschaffende: Auf uns ist Verlass! Und: Wir haben in der Pandemie den Stellenwert der Kultur für unsere Gesellschaft klar erkannt. Der Kulturetat wächst, ob konkret bei den Bühnen, für das Projekt Menschen Museen Medien, das mehr Menschen ins Museum bringen wird, oder auch bei der Umsetzung des Kulturentwicklungsplans. Denn wir wollen unser bereits hohes Niveau auch in angespannten Haushaltsjahren halten, damit erstklassige Kultur in Köln über die Pandemie hinaus wirken kann und damit die Stadt lebenswert und ihre Gesellschaft lebendig hält.

Liebe Ratsmitglieder, ich kann heute natürlich nur Schlaglichter auf unseren 5-Milliarden-Haushalt werfen.

Aber ich denke, es ist deutlich geworden, dass dies ein zukunftsgerechter Haushalt ist, der den urbanen Megathemen ordentlich Schub verleiht.

Klima, Mobilität, Bildung, Digitalisierung, Wohnen, Soziales und Kultur – dieser Haushalt bringt Köln nach vorn!

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich mich an die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung richten:

Danke, dass Sie mit weiterhin hoher Haushaltsdisziplin und dem nötigen fachlichen Weitblick diesen Haushalt vorbereitet und möglich gemacht haben – insbesondere meinen Dank an unser Dezernat II für die großen Anstrengungen.

Liebe Ratsmitglieder, ich bitte Sie um grünes Licht zu diesem Entwurf für diesen zukunftsgerichteten Haushalt für Köln. Vielen Dank!

Ich gebe ab an unsere Stadtkämmerin.